

DRUCKSACHE - NR. 2019-117

ÖFFENTLICH

25.04.2019 | Anlagen: 2

Umsetzung einer Mobilitäts- und Datenplattform für die Stadt Herrenberg (Maßnahme des Projektes "Modellstadt Herrenberg - Saubere Luft")

Kontakt: Herr Jan Timo Walter | Stabsstelle Klimaschutz
Tel: 07032 - 924-280 | E-Mail: j.walter@herrenberg.de

Bezug:	Nr.	Termin	Ö/N	Art
Gemeinderat	2018-053	13.03.2018	Ö	zur Beschlussfassung
Gemeinderat	2018-141	17.07.2018	N	zur Kenntnis
Technischer Ausschuss	2018-188	06.11.2018	Ö	zur Vorberatung
Gemeinderat	2018-188	20.11.2018	Ö	zur Beschlussfassung
Technischer Ausschuss	2019-117	07.05.2019	Ö	zur Vorberatung
Gemeinderat	2019-117	14.05.2019	Ö	zur Beschlussfassung

I. Beschlussantrag

1. Auf Basis der beschlossenen Drucksache 2018-188 „Modellstadt Herrenberg - Saubere Luft“, beschließt der Gemeinderat die Erstellung, Entwicklung und Einführung einer Mobilitäts- und Datenplattform in den Jahren 2019 und 2020, welche in Kooperation mit der Stadt Ulm erfolgen wird und eine Maßnahme des Modellstadt-Projektes darstellt.
2. Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass mit dem Förderbescheid vom 22. März 2019 die Finanzierung dieser Modellstadt-Maßnahme in den Jahren 2019 und 2020 zu 95% durch die Förderung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur gedeckt ist (257.450 Euro von insgesamt 271.000 Euro). Die restlichen Mittel sind als Zweckaufwand Mobility App (10000 4271300) im Haushaltsplan 2019 veranschlagt. Die aktualisierten Werte des Förderbescheides werden im Nachtragshaushaltsplan 2019 entsprechend noch angepasst und dargestellt.

II. Das Wesentliche im Überblick

- ◆ Die Digitalisierung der Mobilität und die Datengenerierung-, speicherung- und nutzung wird für Kommunen zunehmend wichtiger. Dies ist auch in Herrenberg der Fall (u.a. LoRaWan, Messflotte für „saubere Luft“, Verkehrsrechner). Die Einführung einer kommunalen Mobilitäts- und einer Datenplattform ist daher auf der Höhe der digitalen Zeit zu sehen.
- ◆ Die laut Förderbescheid vom 22. März 2019 zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für diese Maßnahme belaufen sich auf 271.000 Euro für die Jahre 2019 und 2020 (hiervon 257.450 Euro Fördersumme).

- ◆ Insbesondere für die Stadtwerke Herrenberg können eine Mobilitäts- und eine Datenplattform einen großen Mehrwert darstellen, da sie in vielen Bereichen agieren (Energie, Mobilität, Wasser, etc.), und die Daten nutzen können, um ihr Angebot zu verbessern und auszuweiten. Daher könnten beide Plattformen im Anschluss an den Förderzeitraum (ab dem Jahr 2021) von den Stadtwerken betrieben werden, wenn dies mit positiven vertrieblichen Effekten verbunden ist und die Kosten für die SWH wirtschaftlich darstellbar sind.
- ◆ Die Drucksache 2018-188 zur Modellstadt stellt die Grundlage für den Beschluss dieser Drucksache dar.
- ◆ Die Mobilitätsplattform in Kooperation mit der Stadt Ulm stellt die sinnvollste Option im Anschluss an den Anbietervergleich der Mobilitäts-Apps/-plattformen dar. Der Fokus dieser Mobilitätsplattform liegt darauf, relevante und lokal-spezifische Daten und Inhalte zu lokaler Mobilität in anschaulicher Form für die Nutzerinnen und Nutzer darzustellen. Dieser lokale Ansatz wird bis jetzt noch von keiner der derzeit zur Verfügung stehenden Mobilitäts-Apps verfolgt. Dies ist ohne Abhängigkeit von Dritten relativ problemlos und kostengünstig möglich.
- ◆ Zu den Funktionen der Mobilitätsplattform zählen u.a.:
 - a. Darstellung einer Stadtplan-Karte;
 - b. Integration aller Verkehrsträger und deren Standorte;
 - c. Anzeige von Wegweisungsoptionen, Berechnung des schnellsten und kürzesten Weges;
 - d. Anzahl und Standorte von Park- bzw. Abstellmöglichkeiten (auch für Fahrräder);
 - e. Darstellung von Baustellen und sich hieraus ergebende notwendige Routenänderungen;
 - f. Soll- und Echtzeit-Fahrplanauskunft für den ÖPNV (später auch Kapazität und Standorte von Bussen);
 - g. Darstellung von Parkplatzbelegungen für den KFZ-Verkehr.
- ◆ Ziel ist es, die Mobilitätsplattform mit einer Datenplattform zu verknüpfen. Die Datenplattform stellt die Grundstruktur für die Mobilitätsplattform dar, soll jedoch in naher Zukunft auch weitere Sektoren umfassen. Das bedeutet, dass der Fokusbereich, welcher zunächst auf dem Sektor Verkehr liegt, auch auf andere Sektoren ausgeweitet wird und so eine übergreifende Datenplattform bzw. ein Datenportal für die Stadt entstehen kann, in dem alle stadtrelevanten Daten gespeichert werden; so kann eine zentrale Informationsplattform für die Bürgerschaft entstehen.
- ◆ Eine Mobilitätsplattform birgt zudem durch den leichten Zugang zu nachhaltiger intermodaler Mobilität eine Menge Potenzial, einen Beitrag hin zu einer sauberen Luft und einer NO₂-Reduktion zu leisten.

III. Sachverhalt

1. Leitbild Herrenberg 2020 / Ziele / Beteiligung

Im „Leitbild der Stadt Herrenberg 2020“ vom Mai 2011 ist unter der Überschrift „Mobil durch Vernetzung“ Folgendes festgehalten:

„Wir fördern unter Optimierung des Fuß-, Radwege- und Busnetzes eine integrierte Mobilitätspolitik zur Verbesserung der Erreichbarkeiten in der Gesamtstadt und der Reduzierung der Belastungen durch den Autoverkehr.“

Folgende wesentliche Ziele aus Herrenberg 2020 werden mit der Vorlage berücksichtigt:

Handlungsfeld / Handlungsziel
<i>H 4 Mobilität und Erreichbarkeit</i>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Z 1 Intensivierung einer ganzheitlichen wie integrierten Mobilitätspolitik zur nachhaltigen Steuerung und Minimierung des Motorisierten Individualverkehrs und zum Ausbau des Umweltverbundes</i> ➤ <i>Z 3 Bewahrung und Eintritt für einen dem Bedarf entsprechenden öffentlichen Personennahverkehr</i> ➤ <i>Z 4 Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet bei bestmöglichem Einsatz der finanziellen Mittel</i> ➤ <i>Z 7 Ausbau des Parkraumangebots am Altstadtrand unter Verbesserung der Auffindbarkeit und einer attraktiven Gestaltung der Zuwegung</i>
<i>H 6 Umwelt- / Ressourcenschutz und Energie</i>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Z 2 Reduzierung der Umweltbelastungen insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen</i> ➤ <i>Z 6 Förderung der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für Umweltschutzthemen</i> ➤ <i>Z 7 Minimierung des Ressourcenverbrauchs sowie Beachtung des Ressourcenschutzes</i>

Zusätzlich werden fünf der zehn Grundsätze des verkehrlichen Leitbilds (IMEP 2030) der Stadt Herrenberg mit der Vorlage berücksichtigt:

- 1) Intensivierung einer ganzheitlichen wie integrierten Mobilitätspolitik zur nachhaltigen Steuerung und Minimierung des motorisierten Individualverkehrs und zum Ausbau der Verkehrsmittel des Umweltverbunds;
- 2) Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet;
- 3) Förderung der Multimodalität und der „Neuen Mobilität“ durch integrierte Systeme;
- 4) Unterstützung der Ziele des Luftreinhalteplans zur Reduzierung der Schadstoffemissionen;
- 5) Klimaschutz.

2. Bisherige wesentliche Schritte

Der bisherige zeitliche Verlauf erfolgte in 5 Phasen:

Phase 1: Einbringung der Thematik	09. März 2018	Gemeinderatsbeschluss „Lead City“-Maßnahmenliste
Phase 2: Anbieterrecherche	Mai / Juni 2018	Kriterienaufstellung Mobilitäts-App/Plattform
	Juni / Juli 2018	Anbieterrecherche- und analyse
	17. Juli 2018	Gemeinderatsbeschluss Modellstadt-Projektskizzen
Phase 3: Anbietergespräche	Oktober / Nov. 2018	Gespräche mit unterschiedlichen Anbietern
	20. November 2018	Gemeinderatsbeschluss „Modellstadt Herrenberg - Saubere Luft“
Phase 4: Zusammenarbeit mit Stadt Ulm	seit Dezember 2018	Beginn der Vorgespräche hinsichtlich einer Kooperation mit der Stadt Ulm
Phase 5: Vorbereitung der Entscheidung zur Umsetzung	22. März 2019	Förderbescheid Maßnahme 3 „Mobilitäts-App“
	März / April 2019	Erstellung Entscheidungspapier und Drucksache

3. Erläuterungen zum Sachverhalt

3.1 Gemeinderatsbeschluss zur Modellstadt

Die Thematik der Mobilitäts-App/-plattform wurde im Frühjahr 2018 vom Gemeinderat im Rahmen der Maßnahmen zur Lead-City Herrenberg als mögliche Option zur NOx-Reduzierung eingebracht. Im Laufe des Jahres 2018 wurde dieser Maßnahme sowohl von der Stadtverwaltung als auch vom Fördermittelgeber grundsätzlich zugestimmt. Der Gemeinderat hat am 20. November 2018 die Modellstadt-Maßnahmen beschlossen (DS 2018-188), u.a. auch die Mobilitäts-App auf Basis des Maßnahmenpaketes „Mobility-App“ der Modellstadt-Projektskizzen (siehe Anlage 1). Dieser Gemeinderatsbeschluss stellt die Grundlage für den Beschluss dieser Drucksache dar. Auf dieser Basis konnte hinsichtlich der Mobilitäts-App/-plattform eine Vorkonzeption vorgenommen werden, es wurde jedoch noch keine weitergehende Umsetzung durch den Gemeinderat freigegeben.

3.2 Vorteile einer Mobilitäts- und Datenplattform und Modellstadt-Relevanz

Die Digitalisierung der Mobilität schreitet voran und die Datengenerierung-, speicherung- und nutzung (Stichwort „Big Data“) wird für Kommunen zunehmend wichtiger. Dies ist auch in Herrenberg der Fall, u.a. sichtbar am LoRaWan, der Messflotte für „saubere Luft“ oder dem bald zur Verfügung stehenden Verkehrsrechner. Daher ist die Einführung und Weiterentwicklung einer kommunalen Mobilitäts-App bzw. -plattform als Maßnahme auf der Höhe der digitalen Zeit zu sehen. Ferner kann hierdurch die Wandlungsfähigkeit und Digitalisierungskompetenz der Stadt in großem Maße erhöht als auch das Stadtmarketing digitaler gestaltet werden.

Insbesondere für die Stadtwerke Herrenberg können die Mobilitäts- und die Datenplattform einen großen Mehrwert darstellen, da sie in vielen Bereichen agieren (Energie, Mobilität, Wasser, etc.) und die Daten nutzen können, um ihr Angebot zu verbessern und auszuweiten. Daher ist es angedacht, dass beide Plattformen im Anschluss an den Förderzeitraum (ab dem Jahr 2021) von den Stadtwerken weiterbetrieben werden (wenn möglich, dauerhaft). Im Fortlauf der Entwicklung wird berücksichtigt, wie sich der spätere Betrieb durch die Stadtwerke realisieren lässt. Demnach wird bereits von Anfang an die Produktpalette der SWH hinsichtlich einer sinnvollen Integration in die Plattform zumindest untersucht. Der Betrieb der Plattformen durch die SWH steht unter dem Vorbehalt, dass sich dies im Wirtschaftsplan der Stadtwerke sinnvoll abbilden lässt. Aktuell verfügen die Stadtwerke nicht über die hierfür gegebenenfalls erforderlichen Personalkapazitäten. Aus jetziger Sicht erscheint der Betrieb durch die Stadtwerke auch nur dann sinnvoll, wenn ein vertrieblicher Mehrwert erzielt werden kann.

Eine Mobilitätsplattform birgt zudem eine Menge Potenzial, einen Beitrag hin zu einer sauberen Luft und einer NO₂-Reduktion zu leisten. Dies ist auch der Hauptgrund, weshalb die Mobilitätsplattform im Rahmen des Modellstadtprojektes mit einer 95% Förderquote gefördert wird. Generell können aufgrund der Förderung mehrere für die Stadt Herrenberg neuartige Thematiken (Digitalisierung der Mobilität, Datengenerierung- und bereitstellung, etc.) getestet und hierzu Erfahrung gesammelt werden. Außerdem wird ein deutlich leichterere Echtzeitzugang zu nachhaltiger Mobilität erreicht und mit lokalen Informationen verknüpft (z. B. Baustelleninfos, Umleitungen, Schulwege-/Radfahrrouten, Aktionen etc.).

3.3 Analyse der Mobilitäts-Apps/Plattformen und Anbietersauswahl

Hinsichtlich der Mobilitäts-App/-plattform wurde eine Recherche zu einer Vielzahl von Apps (siehe Anlage 2) und einen letztendlichen Austausch mit fünf Anbietern durchgeführt: Moovel, door2door, Trafi, moveBW, Stadt Ulm. Die Entscheidung für eine oder mehrere Mobilitäts-Apps unterlag

verschiedenen Entscheidungskriterien, die zu berücksichtigen waren, damit insbesondere der größtmögliche Nutzen hinsichtlich einer NOx-Reduktion erzielt werden kann. Der Kriterienkatalog der Stadt Herrenberg für die Auswahl der Mobilitäts-App/-plattform umfasst insgesamt neun Eckpunkte:

1. **Nutzen:** Welchen Mehrwert bieten die untersuchten Mobilitäts-Apps/Plattformen für die Nutzerinnen und Nutzer und für die Stadt Herrenberg; wo liegen die einzelnen Stärken?
2. **Kosten Umsetzung:** Welche Kosten sind in den verschiedenen Phasen des Pilotprojektes zu erwarten?
3. **Kosten Wartung/Pflege:** Welche Kosten sind nach der Implementierung zu erwarten?
4. **Kooperationswille:** Inwieweit sind die Anbieter bereit, sich auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort einzustellen, Zeit zu investieren und eng mit den Verantwortlichen zu kooperieren?
5. **Langfristigkeit:** Welche Organisationen stehen hinter den Mobilitäts-Apps/Plattformen und sorgen nach heutiger Einschätzung dafür, dass die App auch in einigen Jahren noch zur Verfügung stehen kann? (Langfristiges Konzept, Geringes Ausfallrisiko, Regelmäßige Updates)
6. **Existierende Plattform:** Kann man auf einer existierenden App/Plattform aufbauen oder ist es notwendig, eine neue Plattform zu schaffen?
7. **Realisierungs-/ Integrationszeitraum:** Kann die Mobilitäts-App/Plattform im Laufe des Jahres 2019, wenn möglich innerhalb weniger Monate, umgesetzt werden?
8. **Einsatz eigener Ressourcen:** Inwiefern ist es notwendig, eigene personelle Ressourcen in die Planung und Umsetzung der App/Plattform mit einfließen zu lassen?
9. **Fokusbereich:** Auf welchen Bereich der Mobilität ist die App/Plattform fokussiert? (Intermodalität, Ride-Sharing, Mitfahrgelegenheiten, ÖPNV, etc.)

Laut den Kriterien erfüllen die Anbieter, mit denen ein Austausch stattgefunden hat, folgende Anzahl an Kriterien:

- **door2door:** 4 von 9 Kriterien
- **Moovel:** 5 von 9 Kriterien
- **Trafi:** 5 von 9 Kriterien
- **moveBW:** 8 von 9 Kriterien
- **Stadt Ulm:** 8 von 9 Kriterien

Auf Basis dieser Kriterien, der Tatsache, dass die Umsetzungs- und Pflegekosten von door2door und Moovel als relativ hoch anzusehen sind, der Gegebenheit, dass Trafi derzeit keine Zusammenarbeit mit der Stadt Herrenberg wünscht und man für die moveBW-App keine Förderung erhalten würde, ist die Mobilitätsplattform in Kooperation mit der Stadt Ulm die als sinnvollste und gleichzeitig auch übriggebliebene Optionen anzusehen.

4 Mobilitätsplattform

Die Mobilitätsplattform in Kooperation mit der Stadt Ulm stellt eine auf einem Open Source-Ansatz basierende Plattform dar, welche sowohl auf einem Computer als auch auf dem Handy und Tablet darstellbar und leicht zu bedienen ist. Die genutzte Open-Source Software „Digitransit“ wurde vom Verkehrsverbund Helsinki (HSL) entwickelt, der diese auch fortwährend weiterentwickelt.

Da es für Herrenberg schon verschiedene Verkehrs-Apps, wie Google Maps oder die VVS-App gibt, besteht der Anspruch an diese Mobilitätsplattform nicht darin, eine Konkurrenz zu diesen Apps darzustellen. Stattdessen soll ein lokaler Fokus gelegt werden, indem relevante und verlässliche Daten

zu lokaler Mobilität und die Bündelung der unterschiedlichen Mobilitätsangebote in Herrenberg in anschaulicher und benutzerfreundlicher Form (im Corporate Design der Stadt Herrenberg) dargestellt werden. Dies soll dazu führen, dass den Nutzerinnen und Nutzern insbesondere der Umstieg zum ÖPNV, zum Fuß- und Radverkehr sowie zu Sharing-Angeboten erleichtert wird.

4.1 Vorteile des Open-Source-Ansatzes

Der Open-Source-Ansatz ermöglicht eine zukunftssichere und skalierbare Plattform und weist verschiedene Vorteile auf, u.a. folgende:

- Daten- und Entscheidungshoheit ist gegeben; Inhalte können selbst definiert und eigene Daten eingepflegt werden;
- Es gibt keine Abhängigkeit von Dritten, individuelle Anpassungen und funktionale Erweiterungen sind jederzeit möglich;
- Spezialisten aber auch Nutzerinnen und Nutzer können Daten einpflegen; die Möglichkeit besteht, Vorschläge und Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern zum derzeitigen Verkehr und der Mobilität in Herrenberg einzutragen;
- Es fallen nur geringe Kosten und geringe bzw. keine Lizenzgebühren an;
- Daten können relativ einfach zur Verfügung gestellt werden.

4.2 Funktionen der Mobilitätsplattform

Zurzeit gibt es keine Mobilitäts-App/-plattform, die man in Herrenberg nutzen kann, in der alle Verkehrsträger integriert sind und welche die im Bereich des lokalen Verkehrs bzw. der Mobilität relevanten und aktuellen Aspekte darstellt. Daher soll dies mit der geplanten Mobilitätsplattform möglich gemacht werden. Weiterhin sollen folgende Funktionen ermöglicht werden bzw. integriert sein:

- Stadtplan-Karte, inkl. Suche bzw. Filterfunktion nach u.a. Haltestellen, Stationen;
- Intermodales Routing / Wegekette (Schnellster und kürzester, ggf. auch umweltfreundlichster Weg) über alle Verkehrsmittel (Verkettung der Verkehrsmittel innerhalb eines Weges) und Gemeindegrenzen hinweg;
- Standorte (ggf. auch Echtzeit-Standorte) der Verkehrsträger (u.a. Busse, Stadtmobil-Carsharing (Fahrzeuge und Stationen), RegioRad Stuttgart (Räder und Stationen)) und Park- bzw. Abstellmöglichkeiten;
- Darstellung von Sperrungen und Baustellen (Hinterlegung von Daten zu Baustellen und Routenänderung);
- Darstellung von Points of Interest in der Stadt (u.a. wichtig für den Tourismus);
- Ggf. Gamification und Belohnungssystem (u.a. in Kooperation mit lokalen Unternehmen und den Stadtwerken Herrenberg).

Neben den allgemeinen Funktionen sollen auch spezifische Funktionen für die jeweiligen Verkehrsarten angeboten werden, u.a. folgende:

- ÖPNV: Soll- und Echtzeit-Fahrplanauskunft der Verbände Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS), Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (Naldo), Verkehrsgesellschaft Bäderkreis Calw mbH (VGC);
- ÖPNV: Ggf. Ticketpreise-/auskunft und Verknüpfungen zu den Bezahl-Funktionen der Verkehrsverbände und Mobilitätsanbieter;
- KFZ-Verkehr: Darstellung Parkhaus- und E-Ladesäulenbelegung (hierfür bedarf es ggf. jedoch der Ausstattung der Parkplätze mit Sensoren);

- Fußgänger: Einbindung der Willkommensinseln (wenn im Rahmen des IMEP umgesetzt)
- Fußgänger: Ggf. durchschnittliche Wartezeit an Ampeln;
- Radfahrer: Darstellung der Radwege/-spuren;
- Radfahrer: Radservicestationen in Kernstadt und Stadtteilen;
- Stadtmobil-Carsharing: Ausleihstatus der Fahrzeuge;
- RegioRad Stuttgart: Ausleihstatus der Leihräder.

Neben der Datendarstellung ist es derzeit nicht möglich, Verkehrsdaten (statistische Datengenerierung) abzugreifen. Es ist daher derzeit nicht geplant, Profile zum Mobilitätsverhalten der Nutzerinnen und Nutzer zu bilden.

5 Datenplattform

Die Datenplattform soll die Grundstruktur für die Mobilitätsplattform darstellen, indem sie den für die Verkehrsdaten und die Integration aller Verkehrsträger notwendigen „Datenraum“ schafft. Damit die Mobilitätsplattform ihren Wert entfalten kann, bedarf es der Füllung der Datenbank mit aktuellen und relevanten Daten. Die Plattform erlaubt sowohl die Einpflege von eigenen als auch von externen Daten (u.a. auch von den Nutzerinnen und Nutzern).

Derzeit liegt der Fokus der Entwicklungsmaßnahmen noch auf der Mobilitätsplattform, die in kleinem Umfang auch ohne eine Datenplattform funktionieren kann. Die Datenplattform soll in naher Zukunft jedoch sukzessive entwickelt, ausgeweitet und mit der Mobilitätsplattform verknüpft werden.

5.1 Ziele

Das Ziel, welches mit der Datenplattform verfolgt wird, ist es, die im Sektor Verkehr generierten Daten zu speichern und den jeweiligen Verkehrsträgern zuzuordnen (zunächst manuelle, später größtenteils automatische Datenakquirierung und -füllung), damit diese dann grafisch sinnvoll dargestellt werden können. Sinnvoll ist es, mit relativ wenigen Daten zu beginnen, Erfahrungen zu sammeln, und anschließend sukzessive weitere Daten einzubinden.

Generell ist es angedacht, die Datenplattform so auszuweiten, dass in Zukunft alle für die Stadt Herrenberg relevanten Daten gebündelt gespeichert und anschließend genutzt werden können. Der Fokusbereich, welcher zunächst auf dem Sektor Verkehr liegt, soll in Zukunft auch auf andere Sektoren ausgeweitet werden (u.a. Stadtentwicklung, Energie, Abfall), so dass eine übergreifende Datenplattform bzw. ein Datenportal für die Stadt entstehen kann, welches die aktuellsten und relevantesten Daten enthält. Hieraus könnte man u.a. ein Monitoring bzw. eine Evaluation von städtischen Maßnahmen und Projekten durchführen. Der Sektor Verkehr stellt daher das „Testfeld“ dar, um Erfahrung mit der Datenakquirierung-, -speicherung und -bereitstellung zu erlangen.

5.2 Vorteile

Die Vorteile einer Datenplattform stellen neben der Tatsache, dass diese als Grundstruktur für die Mobilitätsplattform fungiert, folgende dar:

- Möglichkeit des schnellen Einpflegens von Daten;
- Möglichkeit zu lernen, wie man Daten generiert, speichert, aufbereitet, zur Verfügung stellt und nutzt; als auch Einstieg in eine städtische Datenplattform;

- Möglichkeit, bald zur Verfügung stehende Daten im Verkehrsbereich (u.a. LoRaWan, Messflotte für „saubere Luft“) einzubinden und insbesondere eine Verknüpfung mit dem Verkehrsrechner zu ermöglichen;
- Möglichkeit der Analyse der Nutzung der Verkehrsträger (Wann, wie häufig, etc., z.B. durch Busbelegung mit Kopfzähler und anschließender Auswertung, ob eine Buslinie gut ausgelastet ist) und dadurch auch die Möglichkeit der Verkehrsevaluation.

6 Kosten

Die Kosten für die Mobilitäts- und Datenplattform werden vor allem durch den notwendigen Serverplatz, externe Dienstleistungen, infrastrukturelle Maßnahmen für die Datenakquirierung (u.a. Verlegung von Sensoren) sowie Öffentlichkeits- und Werbemaßnahmen verursacht.

Die laut Modellstadt-Förderbescheid für diese Maßnahme zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel belaufen sich auf 271.000 Euro (257.450 Euro Fördersumme und städtischer Eigenanteil in Höhe von 13.550 Euro). Diese Summe deckt die Kosten für die Entwicklung und Umsetzung der Mobilitäts- und Datenplattform in den Jahren 2019 und 2020. Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm reduzieren sich zudem die Entwicklungskosten. Es ist angedacht, dass über diesen Förderzeitraum hinaus entstehende Kosten (ab dem Jahr 2021) von den Stadtwerken Herrenberg als operative Einheit im Verkehrssektor in Herrenberg übernommen werden, wenn diese für die SWH wirtschaftlich tragbar sind. Dadurch, dass auch der Landkreis Böblingen Interesse an einer möglichen Zusammenarbeit bekundet hat, ist mit weiteren Reduzierungen der Pflege- bzw. Wartungskosten im Anschluss an den Förderzeitraum zu rechnen.

7 Weiteres Vorgehen / Zeitlicher Ablauf

In der Übersicht sieht das weitere Vorgehen hinsichtlich des Gemeinderatsbeschlusses und der Umsetzung der Mobilitätsplattform folgendermaßen aus:

22. April 2019	Erstellung des ersten Prototyps der Mobilitätsplattform
07. Mai 2019	Vorberatung im Technischen Ausschuss und gleichzeitige Vorstellung des Prototyps der Mobilitätsplattform
14. Mai 2019	Beschlussfassung im Gemeinderat
Ab Mai 2019	Offizieller Start der Umsetzungsphase und Integration relevanter Verkehrsdaten (u.a. Fahrpläne, Parkplätze, Echtzeitdaten etc.)
Ab Sommer 2019	Kommunikations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen in Print- und Online-Medien
Herbst 2019	Offizielle Inbetriebnahme der Mobilitäts- und Datenplattform
Ab Herbst 2019	Evaluation und Wirkungsanalyse (für den Fördermittelgeber)
Ab Winter 2019 / Anfang 2020	Start der sukzessiven Einbindung anderer Sektoren (Modularer Ausbau); Klärung der notwendigen über die Testphase hinausgehenden Maßnahmen, Kosten und Zuständigkeiten, um einen längerfristigen Betrieb zu schaffen

8 Ressourceneinsatz

Für die weitere Bearbeitung der Maßnahme und die Öffentlichkeitsarbeit werden die Fördergelder, im Haushalt bereitgestellte Mittel sowie die nötigen internen personellen Kapazitäten der städtischen Ämter und Stellen eingesetzt. Letztere stellen insbesondere das Amt für Technik, Umwelt und Grün, die Stadtwerke Herrenberg sowie die Stabsstelle Klimaschutz dar. Eine Einbindung der weiteren im Bereich des Verkehrs relevanten Ämter, wie das Ordnungsamt und das Amt für Stadtentwicklung ist vorgesehen. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm wird in den kommenden Monaten noch vertieft werden.

IV. Anlagen

- Anlage 1: Ö Anlage 1 - Maßnahmenpaket Stadt MobilityApp der Modellstadt Projektskizzen
26_10_2018
- Anlage 2: Ö Anlage 2 - Anbietervergleich MobilitätsApps Stadt Herrenberg 15_04_2019

Tobias Meigel

Erster Bürgermeister

Karsten Kühn

Stadtwerke Herrenberg

Stefan Kraus

Amt für Technik,
Umwelt und Grün

Jan Timo Walter

Stabsstelle Klimaschutz